

Marion Dorner übernimmt das Steuer

Bürgerforum stellt sich neu auf – Workshop soll Klarheit darüber bringen, wie politisch es in Zukunft zugehen darf

Von Britta Baier

KRESSBRONN - Wie geht es mit dem Bürgerforum in Kressbronn weiter? Das ist die zentrale Frage am Dienstagabend im Sitzungssaal des Rathauses gewesen. Zuvor übergab Gitti Gaksch die Geschäftsführung an Marion Dorner, langjährige SPD-Gemeinderätin. Dass das Forum vor einem Neuanfang steht, darüber bestand in der Runde kein Zweifel – doch wie man sich in Zukunft ausrichten will, darüber soll ein Workshop im Frühjahr Klarheit bringen.

„Ich begrüße nach langer Zeit mal wieder einen Bürgermeister zu unserer Sitzung“, freute sich nicht nur Moderator Arne Girgensohn über die Anwesenheit von Daniel Enzensperger. Auch die bisherige Geschäftsführerin Gitti Gaksch betonte: „Das macht uns Mut und lässt uns hoffen“. Das Verhältnis zwischen Bürgerforum und Gemeindeverwaltung sei in den vergangenen Jahren – vor allem nach Gründung der Arbeitsgruppe Bodan-Areal – nicht das allerbeste gewesen.

„Das Bürgerforum ist in der Vergangenheit wie beispielsweise bei Bodan als Opposition zum Gemeinderat aufgetreten.“

Daniel Enzensperger

Für Gitti Gaksch mit ein Grund, die Geschäftsführung abzugeben: „Als ich 2010 gefragt wurde, ob ich das Amt übernehmen möchte, war ich ziemlich enthusiastisch und begeistert, was das Bürgerforum für Möglichkeiten in der Bürgerbeteiligung bietet“, berichtete sie in ihrer kleinen Ansprache. Doch schon bald habe sie die Realität eingeholt: „Viele Ideen des Bürgerforums wurden zu wenig geschätzt und abgewiesen“, hinzu sei der kräftige Gegenwind von Gemeinderat und Bürgermeister gekommen, so dass die Zusammenarbeit arg zu wünschen gelassen ha-



Freuen sich auf eine Neubelebung des Bürgerforums (von links): die neue Geschäftsführerin Marion Dorner, Moderator Arne Girgensohn und die bisherige Geschäftsführerin Gitti Gaksch.

FOTO: BRITTA BAIER

be. „Nie verstanden und nachvollziehen konnte ich den Vorwurf, das Bürgerforum sei zu politisch“, so Gaksch. Für ihren Rückzug seien jedoch überwiegend private Gründe ausschlaggebend gewesen: „Ich habe die Zeit einfach nicht mehr.“

Auch die neue Geschäftsführerin Marion Dorner begrüßte die Anwesenheit des Bürgermeisters: „Damit scheinen die Sanktionen, dass wir diesen Saal nicht mehr benutzen dürfen, scheinbar aufgehoben zu sein.“ Das Bürgerforum sei aus ihrer Sicht für alle Seiten ein Gewinn – für die Gemeindeverwaltung, den Gemeinderat und die Bürger. Themen gebe es genug, „da können wir aus den Vollen schöpfen. Ich hoffe, dass die Zusammenarbeit gut wird und so wird, wie sie einmal war“, blickte Marion Dorner

auf die Anfänge des Forums vor zehn Jahren zurück.

Die Weichen dazu soll ein Workshop gemeinsam mit der Allianz für Beteiligung stellen (siehe Kasten).

Wichtigste Voraussetzung dafür sei allerdings, dass sowohl der Bürgermeister als auch der Gemeinderat hinter dieser Idee stehe, wie Miriam Freudenberger von der Allianz be-

tonte, und die Ergebnisse schließlich auch weiter verfolgt würden. Bevor es in die Diskussion ging, erinnerte Britta Wagner aus dem Beirat an die wichtigsten Punkte aus den Leitli-

en: „Das Bürgerforum pflegt und fördert unser Leitbild, es unterstützt bürgerschaftliches Engagement, regt die Mitwirkung der Bürger an und kann dem Gemeinderat Vorschläge unterbreiten.“ Nach der Kommunal- und Bürgermeisterwahl sei nun eine gute Gelegenheit, sich neu aufzustellen. „Welche Rolle soll das Bürgerforum spielen? Und wie kann eine Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat, Bürgermeister und Bürgerforum aussehen?“, fasste Britta Wagner die wichtigsten Fragen zusammen.

Kein zweiter Gemeinderat

In einem Punkt waren sich alle Anwesenden einig: Das Forum soll es weiterhin in Kressbronn geben. Doch unterschiedlich fiel die Sichtweise darüber aus, wie politisch die Arbeit sein darf. „Für mich ist ganz wichtig: Das Bürgerforum ist kein zweiter Gemeinderat, es soll hier jeder jedoch seine Ideen einbringen dürfen“, so Martin Zapf. Gitti Gaksch hakte nach: „Wo sind wir denn so aufgetreten, als dass das Bürgerforum Entscheidungen fällen wollte?“. Bürgermeister Daniel Enzensperger brachte es auf den Punkt: „Das Bürgerforum ist in der Vergangenheit wie beispielsweise bei Bodan als Opposition zum Gemeinderat aufgetreten – deshalb ist die Sichtweise entstanden, dass Forum sei zu politisch.“ Hubert Max Schuh, der seinerzeit in der Arbeitsgruppe Bodan sehr engagiert war, befand: „Da ist eine Arbeitsgruppe zu anderen Ergebnissen gelangt, als der Gemeinderat. Das wird auch in Zukunft immer wieder vorkommen, deshalb brauchen wir Regelungen, wie wir in Zukunft dann verfahren können.“

Und auch hier griff Daniel Enzensperger nochmal ein: „Es geht doch dann um die Frage, ob das Bürgerforum einfach nur Themen aufbereiten oder mit einer subjektiven Bewertung versehen soll.“ Darüber soll nun der Workshop im Frühjahr Klarheit bringen, der wahrscheinlich an einem Samstag stattfinden wird. Mit den Teilnehmern, der Organisation und dem Ablauf befasst sich nun eine eigens ins Leben gerufene Arbeitsgruppe.

Was ist die Allianz für Beteiligung?

Die Allianz für Beteiligung ist ein Netzwerk in Baden-Württemberg, dass sich für die Themen Bürgerbeteiligung und Zivilgesellschaft stark macht. „Wir wollen einen Dialog über Themen des staatlichen Handelns initiieren und führen. Unser Anliegen ist es, in Politik, Verwaltung und Wirtschaft ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass gesellschaftliche Herausforderungen mit Beteiligung von Bürgern

besser gemeistert werden können“, berichtete Miriam Freudenberger in ihrem Vortrag. Dabei gebe es verschiedene Möglichkeiten, die Bürger miteinzubeziehen – wie beispielsweise durch Bürgerforum oder Bürgerräte. Da immer wieder die gleichen Fragen auftauchen, will die Allianz die Antworten bündeln und die einzelnen Städte und Gemeinden mit Rat und Tat unterstützen. Dazu gehöre beispielsweise ein

Workshop, wie er nun für Kressbronn angedacht ist: Einen ganzen Tag lang beschäftigen sich die Teilnehmer um die zukünftige Ausrichtung des Bürgerforums. „Aber: Das kann nur der Anfang sein. Sie bekommen dabei eine relativ gute Themensammlung, Anregungen und ein Stimmungsbild der Gemeinde. Doch die Ergebnisse müssen im Nachgang weitergeführt werden“, betonte Freudenberger. (bb)

Interview

Kurze, aber heftige Fasnet

Narrenvereinsvorsitzender Hirlinger über die fünfte Jahreszeit und Umzugswagen, die für Gesprächsstoff sorgen

NONNENHORN - Mäschkerle, Umzüge, Fasnetpartys – die Narrensaison ist in vollem Gange. Gerade einmal fünf Wochen dauert die fünfte Jahreszeit heuer allerdings nur. Was das für die Narren bedeutet und was einen gelungenen Wagen bei der Wagenfasnet ausmacht, darüber sprach Aimée Jajes mit Tobias Hirlinger, Vorsitzender des Narrenvereins Nonnenhorn.

Sind die Narren traurig, dass die Fasnet heuer nur so kurz ist?

Der ein oder andere schon. Ich persönlich nicht. Ich finde es besser, wenn's schnell und kompakt ist und nicht so lang und ziehend. Dieses Jahr ist die Dauer eigentlich ideal.

Bedeutet es also umso kürzer, umso heftiger?

Zum Ende hin ist es eigentlich immer gleich – so die letzten 14 Tage. Aber ja, kompakter heißt auch heftiger.

Gibt es Vollblutnarren, die für die närrische Zeit ihren Jahresurlaub nehmen?

Gibt es auch, aber bei uns ist das nicht so dramatisch. Bei uns findet die Fasnet vor allem an den Wochenenden statt. Da nehmen wenige ihren Jahresurlaub. Fasnacht ist ja nicht das Ganze und Einzige. Die Tage zwischen dem Gumpigen Donnerstag und Aschermittwoch nehmen sich die meisten aber schon frei.

Den Nonnenhorner Narrenverein gibt es zwar erst seit 1973. Dennoch blickt das Dorf auf eine lange Fasnettradition zurück. Was hat sich von früher zu heute geändert?

Verändert hat sich vielleicht der Fasnettourismus. Es wird viel mehr zu anderen Umzügen gefahren. Außerdem war es bei uns am bayerischen Bodensee früher mehr Fasching. Das hat sich so in den 60er Jahren verändert hin zum alemannischen Brauchtum, und damit hat die Fasnet mehr an Bedeutung gewonnen.

Wo liegt da der Unterschied?

Der bayerische Fasching, zu dem unser Schäfflertanz zählt und aus dem unser Wagenumzug kommt, heißt traditionell, sich zu verkleiden.

Spaß zu haben und sich in den letzten Tagen vor der Fastenzeit zu amüsieren. Bei der alemannischen Fasnet

hingegen hat das Brauchtum mit den geschnitzten Holzmasken eine sehr große Bedeutung. Das hat es bei uns im Landkreis Lindau lange gar nicht gegeben. Wir versuchen in Nonnenhorn, den Mix zu wahren.

In Nonnenhorn gibt es traditionell die Wagenfasnet. Was macht Ihrer Meinung nach einen guten Wagen aus?

Hauptsächlich die Leute, die drauf sind – und die Sprüche: Die sollten kurz und bündig, aber knackig sein. Die Wagen sind mit sehr viel Arbeit und langer Planung verbunden. Aber das Schöne ist, dass man hinterher über die Themen redet.

Gibt es einen Wagen, der einen besonderen Nachhall erzeugt hat?



Tobias Hirlinger FOTO: ARCHIV



Die Nonnenhorner Wagenfasnet hat Tradition: Sie gibt es nachweislich seit den 20ern.

ARCHIVFOTO: ANDY HEINRICH

Samstag gibt's Heimatballkarten

KRESSBRONN (sz) - Nach drei Jahren Pause geht es am Samstag, 7. Februar, unter dem Motto „Heimat en neie Ball“ in der Kressbronner Festhalle rund. Karten für den neuen Heimatball der Griesebigger gibt es am kommenden Samstag, 24. Januar, zwischen 9 und 12 Uhr am Seiteneingang der Festhalle. Im Eintritt von zwölf Euro ist ein Glas Begrüßungssekt enthalten, außerdem gibt es nummerierte Sitzplätze.

Die Tanzkapelle Schnetzenhausen wird am Samstag, 7. Februar, den Gästen ordentlich einheizen. Los geht's um 19.30 Uhr mit insgesamt drei Blöcken: Büttreden, Showtanz und Einlagen von verschiedenen Gruppen. Eine Premiere steht mit einer neuen Mädelsgarde samt neuem Häs auf dem Programm. Ebenfalls neu: der Showtanz der Steptanzgruppe. Ein alter Hase dagegen ist Ralph Kolars, der das politische Geschehen in der Seegemeinde aufs Korn nimmt, eine Art Stammtisch dagegen kommentiert die Kuriositäten aus Kressbronn. Nicht fehlen darf natürlich die Prinzenproklamation, bevor dann gegen 22.30 Uhr mit dem Programm Schluss sein soll.

Die Wirkung von Bachblüten

KRESSBRONN (sz) - Die Wirkung von Bachblüten und Schüßler Salzen ist das Thema eines Seminarabends der Volkshochschule Bodenseekreis. Am Mittwoch, 28. Januar, von 19.30 bis 21.30 Uhr im Lesesaal am Bahnhof geht es um die Wirkung der Blütenessenzenzen und der Schüßler-Salze auf Körper und Seele. Neben grundsätzlichen Infos soll es vor allem um die Anwendung im Alltag gehen. Eine Anmeldung für das Seminar ist erforderlich bei der vhs unter Telefon 07541 / 204 54 68 oder unter www.vhs-bodenseekreis.de

Schulentwicklung nimmt breiten Raum ein

KRESSBRONN (sz) - In der Einführung zum ersten Bürgergespräch des Jahres der CDU sind vom Fraktionsvorsitzenden Karl Bentele zunächst die Tagesordnungspunkte der öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 21. Januar mit kurzen Erläuterungen vorgestellt worden. Anschließend entwickelte sich eine intensive Diskussion zur künftigen Planung des Schneider-Areals - unter anderem mit Seniorentreff und der einzelnen Schritte dazu.

Ebenfalls breiten Raum nahm die künftige Schulpolitik in Kressbronn ein. Die Teilnehmer waren sich einig, dass die richtigen Schritte zur richtigen Zeit gemacht werden müssen, um den Bildungsstandort Kressbronn auch in Zukunft zu sichern und attraktiv zu halten. Allerdings machten Schulvertreter auch deutlich, dass nach neuen Vorgaben der derzeitigen Landesregierung bald Grundentscheidungen zu treffen sind, um den Schulstandort Kressbronn nachhaltig zu sichern. Karl Bentele wies noch auf den Politischen Funkensonntag der CDU in Gattau hin, wo heuer der Landtagsabgeordnete Ulrich Müller zu Gast sein wird. Im Februar findet das nächste Bürgergespräch statt, Termin und Ort werden rechtzeitig über die örtliche Presse bekannt gemacht.

Kurz berichtet

Bewegungen der Liebe

WASSERBURG (sz) - Bewegungen der Liebe, Familienstellen mit Hans-Peter Regele ist am Samstag und Sonntag, 24. und 25. Januar, von 9 bis 19 (9 bis 18 Uhr) im Kulturraum Eulenspiegel in Wasserburg möglich. Das Familienstellen hilft, Verstrickungen und fehlende Personen aus der Familie ans Licht zu holen.